

Idee: neuer Stadtteil für neue Bürger

Prognose: Bielefeld wächst bis 2020 um 29 000 Einwohner

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB) Weil Bielefeld nach Angaben der Landesregierung die am stärksten wachsende Stadt in Nordrhein-Westfalen ist, kann sich Bau- und Planungsdezernent Gregor Moss vorstellen, einen vollkommen neuen Stadtteil mit Kitas, Schulen und Anschluss an den Nahverkehr zu entwickeln.

Das sagte Moss im Stadtentwicklungsausschuss. Er betonte, die Landesregierung sehe in Bielefeld einen zusätzlichen Flächenbedarf für Wohn- und Gewerbebau von 500 Hektar. Schließlich werde prognostiziert, dass die Stadt bis 2020 um 29 000 neue Einwohner wächst. Moss verweist zudem auf die täglich 30 000 Pendler, die zur Arbeit nach Bielefeld kämen: »Gäbe es entsprechende Wohnungsangebote, würden viele von ihnen sicher auch nach Bielefeld umziehen.«

Mit der Bebauung von freien Grundstücken innerhalb schon bestehender Stadtviertel (Nachverdichten) sei es nicht möglich, ein ausreichendes Wohnungsangebot zu schaffen, so Moss. Es sei auch nicht sinnvoll, ausschließlich auf sozialen Wohnungsbau zu setzen. Der Dezernent stellte klar, dass zum Beispiel die heutigen Kasernenflächen der britischen Rheinarmee bei weitem nicht ausreichen werden, den Flächenbedarf in Bielefeld auch nur annähernd zu decken: »Das sind nur 34 Hektar – das Land spricht von 500 Hektar.«

Gregor Moss nennt als mögliche Areale für einen neuen Stadtteil

zum Beispiel das Gelände, das an den Hochschulcampus West (Lange Lange) angrenzt, und in Altenhagen den Bereich um die neue Stadtbahnhaltestelle »Buschbachweg«. Ralf Nettelstroth (CDU) unterstützte den Dezernenten: »Ich würde mir wünschen, dass in beiden Gebieten schnell Baurecht geschaffen wird.« Simon Lange (CDU) forderte dazu auf, »mehr Tempo aufzunehmen. Bauland fehlt.«

Gregor Moss sagte, man bemühe sich, Bebauungspläne so schnell wie möglich umzusetzen, erhöhe zudem die Anzahl von Wohnungen da, wo das möglich sei. So würden in Stieghorst statt 130 jetzt 270 Neubauwohnungen genehmigt, ebenfalls in Stieghorst an der Schliemannstraße 100 statt 40 Wohnungen. Wichtig sei, dort neu zu bauen, wo die Stadtbahn gut erreichbar sei. Er machte deutlich, dass die Menschen, die neu nach Bielefeld ziehen würden, auch Arbeitsplätze bräuchten. Deshalb müssten auch neue Gewerbegebiete ausgewiesen werden.

CDU-Politiker Ralf Nettelstroth machte der Paprika-Koalition mit SPD, Grünen, Piraten/Bürgernähe den Vorwurf, in der Vergangenheit sehr restriktiv mit Flächenentwicklung umgegangen zu sein: »Es gibt in Bielefeld keine Vorratsflächen, die Baureife hätten.« Es müsse schnell Baurecht geschaffen werden. Auch Hans-Jürgen Franz (SPD) sprach von Bielefeld als einer »Stadt im Wachstum«: »Ja, wir müssen Tempo aufnehmen.« Moss betonte, dass in den Prognose-Zahlen der Landesregierung der Zustrom von Flüchtlingen noch gar nicht berücksichtigt sei.



In Altenhagen rund um die verlängerte Trasse der Stadtbahnlinie 2 könnte ein neuer Stadtteil ent-

stehen. Bielefeld könnte bis 2020 um 30 000 Einwohner wachsen. Foto: Thomas F. Starke